

Impressum

Neues Land Bremen e.V.
www.neues-land-bremen.de

Café Chance
Beratungsstelle Kontaktcafé
Sielwall 51/53
28203 Bremen
Tel.: 0421 7901657
Mobil: 0174 2944349
info@neues-land-bremen.de

beth manos
Übergangwohnheim
Am Dobben 84
28203 Bremen
Tel.: 0421 51652888
Fax: 0421 51652889
beth-manos@neues-land-bremen.de

Investiere ins Leben:

Bankverbindung Spendenkonto
Postbank Hamburg
Konto 800 765 207
BLZ 200 100 20

Iban DE53 2001 0020 0800 7652 07
BIC PBNKDEFF

Möchtest du in Zukunft den Freundesbrief per Email erhalten?

Dann schreibe uns:
info@neues-land-bremen.de

25 Jahre Neues Land Bremen 15 Jahre Übergangwohnheim beth manos neu denken – neu leben

„Richtet euch nicht nach den Maßstäben dieser Welt, sondern lasst die Art und Weise, wie ihr denkt, von Gott erneuern und euch dadurch umgestalten ...“

Die Bibel, Römer 12,2

Liebe Freunde!

wir feiern Jubiläum und haben es unter das obige Motto gestellt. Es drückt gut aus, was wir immer wieder erleben dürfen: Menschen fangen an, altes Denken und bisherige Ziele zu hinterfragen, zu überdenken und dann entwickelt sich daraus Schritt für Schritt neues, verändertes und geheiltes Leben. Und sie beginnen wirklich zu leben statt weiter von ihrer Sucht bestimmt zu sein, oft nur noch zu vegetieren.

Neulich las ich einen Artikel mit der Überschrift: „Ich gehe leben, kommst du mit?“ Die Autorin hatte diesen Satz auf einem hübsch gestalteten Metallschild gesehen und er hatte sie, wie mich auch, sehr angesprochen.

Wir können uns jeden Tag neu dazu entscheiden, heute wirklich zu leben. Und wir können andere dazu einladen und sie mitnehmen auf diesen Lebensweg.

Unser Denken und daraus folgend auch die Gestaltung unseres Lebens ist beeinflusst von unserem Umfeld, von der Gesellschaft mit ihren Werten, vom Zeitgeist, von der Werbung und all dem, was ständig auf uns einströmt.

Sich nicht davon bestimmen zu lassen, wie „man zu leben hat“ oder was „man für ein glückliches Leben“ benötigt, erfordert innere Stärke. In unserer Gesellschaft geht es um Steigerung bis hin zur Maximierung – mehr Geld, mehr Besitz, mehr freie Zeit, mehr Genuss, tollere Erlebnisse und Urlaube ...

Die Folge sind leider nicht immer glücklichere Menschen, sondern kaputte Beziehungen, Einsamkeit, eine massive Zunahme von Ängsten und psychischen Störungen wie auch Süchten.

Gott lädt uns ein, unser Leben von ihm prägen zu lassen! Wie er sich als unser Schöpfer unser Leben vorstellt, ist das Beste für uns. Es ist nicht altmodisch oder einengend, sondern zutiefst befreiend.

Jesus hat, zum Beispiel in der Bergpredigt, und durch sein Leben selbst die Maßstäbe dieser Welt völlig auf den Kopf gestellt und zu einem neuen Leben eingeladen. In Beziehung mit ihm dürfen wir auch heute leben!

Je mehr wir dieses neue Leben mit und durch Gott entdecken, umso reicher und erfüllter wird es, weil es zu seiner Bestimmung zurückfindet.

Das wünschen wir euch und all den Menschen, mit denen ihr unterwegs seid.

„Ich gehe leben, kommst du mit?“



Wir danken euch, unseren Freunden, ganz herzlich, wo ihr euer Leben mit uns teilt und geteilt habt in den vergangenen 25 Jahren. Wir möchten gerne mit euch feiern und freuen uns über jeden Besuch!
Nähere Infos findet ihr in der beigegefügteten Einladung!

Mit lieben Grüßen aus dem Neuen Land Bremen,

Marianne Richter

25 Jahre Neues Land Bremen – ein Rückblick

Aus kleinen Anfängen ist nach und nach eine in Bremen etablierte Drogenhilfeeinrichtung geworden. Bereits seit 15 Jahren besteht das Übergangshaus beth manos, in dem wir über 300 Menschen auf ihrem Weg aus der Sucht begleiten konnten. Und auch die offene niedrigschwellige Arbeit mit dem Café und Beratungsangebot gibt es weiterhin.

Begonnen hat das Ganze aus vorhergehenden Initiativen, denen die Drogenabhängigen auf dem Herzen lagen. Die Heilsarmee führte Essensausgaben direkt an der Siewallkreuzung durch; die Landeskirchliche Gemeinschaft den „Runkentreff“ im Winter, wo Bedürftigen kostenlos Essen gereicht, eine Andacht und Gespräche angeboten wurden. Diese Arbeiten wurden dann zusammengeführt und ich konnte während meines Studiums 1998 mit einsteigen.

In Osterholz-Scharmbeck gibt es die Selbsthilfegruppe Horizonte-Sucht, die sich dann sehr engagiert auch hier in der Szene in Bremen mit einbrachte. Um das bald nur noch ehrenamtliche Engagement mehr auszubauen und auf eine feste Basis zu stellen, konnten wir uns der Horizonte Arbeit anschließen und es entstand der Arbeitszweig Horizonte Streetwork. Mit großem Einsatz von vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern gingen wir auf die Szene und luden in das Café in der Landeskirchlichen Gemeinschaft ein.

Um die Arbeit weiter auszubauen zu können kam dann der Gedanke auf, einen eigenen Verein zu gründen. Mit Unterstützung des Neuen Landes in Hannover konnte schließlich im Jahr 2000 der Verein Neues Land Bremen gegründet werden als eigenständige Arbeit, jedoch in enger Verbundenheit mit dem Neuen Land.

Nach meinem Anerkennungsjahr konnte ich im Oktober 2001 als erste feste Mitarbeiterin angestellt werden. Das Ganze auf Spendenbasis und mit viel Unterstützung der Landeskirch-



Essensausgabe Siewallkreuzung 1999

lichen Gemeinschaft, die uns ihre Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung stellte. So konnten wir in der Garderobe zwei mal in der Woche den Runkentreff anbieten, den Jungscharraum mit für Beratung nutzen, im Keller eine kleine Kleiderkammer einrichten ...

Es war ein kleiner, schlichter Beginn, aber Gott versorgte uns mit den nötigen Geldern und Mitarbeitern und wir konnten einige Menschen aus ihrer Sucht heraus begleiten.

Im Jahr 2002 wurde das Haus „In der Runken“ verkauft und nach einem halben Jahr Suche fanden wir 2003 den Laden am Siewall, den wir bis heute mieten können und der das Café und die Beratungsstelle beherbergt. Darüber hinaus gab es weitere Angebote, in denen wir drogenabhängigen Menschen begegnen konnten, wie z.B. Essensausgabe am Szenetreff Piepe, Kreativgruppe in der JVA für Frauen, einen Gesprächskreis für Glaubensfragen, Streetwork am Bahnhof.

In all den Jahren wuchs die Arbeit und wir konnten eine weitere Mitarbeiterin anstellen bis zur großen Erweiterung mit dem Übergangshaus beth manos vor 15 Jahren.

Unser Dank gilt unserm großen Gott, der uns die ganzen Jahre versorgt hat mit allem, was wir benötigten und den vielen Mitarbeitern, die sich

Stellenangebot

Suchst du eine neue Herausforderung und einen neuen Arbeitsplatz?
Möchtest du dich mit deinen Fähigkeiten dafür einsetzen,
dass drogenabhängige Menschen in ein suchtmittelfreies Leben starten können?
Dass sie neue Hoffnung und Perspektiven für ihr Leben entwickeln können?

Für unser Übergangswohnheim für ausstiegsorientierte Suchtkranke
mit sechs Plätzen suchen wir ab sofort

eine/n Sozialpädagogen/-in

in Voll- oder Teilzeit bei flexiblen Arbeitszeiten

Wir wünschen uns

- eine persönliche Glaubensbeziehung zu Jesus Christus
- Bezug zur Arbeit mit Drogenabhängigen
- soziale Kompetenzen
- Flexibilität, Teamfähigkeit sowie eigenverantwortliches Arbeiten

Wir bieten

- eine familiäre Einrichtung, die Menschen ganzheitlich unterstützt
- eine vielseitige Tätigkeit
- Supervision und Fortbildungsmöglichkeiten

Bei Interesse melde dich gerne bei:

Marianne Richter
Neues Land Bremen
Sielwall 51/53, 28203 Bremen
Tel. 0421 / 7901657, mobil: 0174 / 2944349
e-mail: richter@neues-land-bremen.de
www.neues-land-bremen.de

eingesetzt haben für die Menschen am Rand!
Ohne den großen ehrenamtlichen Einsatz wären wir nicht da, wo wir jetzt stehen und hätten viele Menschen nicht den Weg zu Gott und in ein cleanes Leben gefunden.

Neben dem beth manos konnten wir 2019 den Hof in Lehnstedt erwerben, um dort eine betreute Nachsorgewohnungsgemeinschaft aufzubauen. Unser nächstes großes Projekt! Nach Entkernungs- und Abrissarbeiten soll es in diesem Jahr mit dem Ausbau losgehen.

Mit all dem was wir tun, investieren wir uns in einzelne Menschen, damit Leben verändert wird und Beschädigtes wieder heil werden kann.

Marianne Richter



Mitarbeiterteam in Rehrßen 2007

MOIN,

ich bin Michel, 40 Jahre alt. Aufgewachsen bin ich bis zu meinem 8. Lebensjahr bei meiner Familie in Lüneburg. Meine Mutter war schwer alkoholkrank und sehr überfordert mit mir. Ich musste früh die Schule wechseln, war extrem verhaltensauffällig, aggressiv, schlug mich und stahl viel. Ab dem 8. Lebensjahr kam ich ins Kinderheim, wo ich insgesamt 12 Jahre lebte. Es dauerte lange, bis ich dort meinen Platz fand. Das Kinderheimleben war sehr strukturiert und es herrschte eine gewisse Strenge. Jeder hatte seine Putzdienste, beim Essen gab es die Schweigeminute usw. ...

Im Heim blieb mein Verhalten nicht länger ungesüht. Aber je älter ich wurde, öffnete ich mich immer mehr und mein Umgang mit meinen Mitmenschen änderte sich. Wir wurden sehr gefordert, ich beim Fußball und Tischtennis.

Mit 11 Jahren fing ich an zu rauchen, mit 16 - 17 Jahren, Alkohol zu trinken. Ich zog dann in eine WG, wo ich dann auch das Kiffen und andere Substanzen ausprobierte. Hängen geblieben bin ich dann auf Speed. Es gefiel mir, gab mir Selbstvertrauen und stärkte mein Ego. Ich merkte nicht, wie ich immer mehr abrutschte. Dann musste ich vom Heim und Jugendamt aus über zwei Jahre eine ambulante Therapie machen. Aber ich nahm weiter Drogen und nahm nichts mehr ernst.

Mit 20 Jahren musste ich ausziehen und suchte mir schließlich ein Zimmer im Studentenwohnheim. Ich nahm weiter Drogen und trank viel. Dann lernte ich die Mutter meines Sohnes kennen. Sie wurde recht schnell schwanger und ich wurde Vater. Ich wusste weder, wie man eine Beziehung führt noch wie man sich als Vater verhält. Total überfordert trank ich noch mehr und alles andere wurde immer schlimmer. Meine Freundin trennte sich schließlich von mir und ich rutschte immer mehr ab. Fußball, Freunde und Drogen bestimmten mein Leben.

Irgendwann sagte meine Schwester: „lass dir helfen, du bist krank.“ Das war ich auch, süchtig und psychotisch. Nach drei Monaten Psychiatrie Aufenthalt ging ich in die Suchttherapie Alt-Osterholz in Bremen. Dort war ich für zweieinhalb Monate, dann wurde ich disziplinarisch entlassen. Ich hatte die Option, wieder zurück in meine eigene Wohnung zu gehen oder weiterzumachen und meinen Abstinenzwunsch weiter zu verfolgen. Ich entschied mich für Letzteres.

So kam ich ins beth manos, wo ich dann neun Monate lebte. Die erste Zeit war übel für mich. Ich dachte, wo bin ich hier denn gelandet. Die spinnen doch, die reden ständig von Gott und Jesus. Mit der Zeit öffnete ich mich und stellte fest, dass das Team es gut mir meinte. Es war eine wertvolle Zeit für mich im Auffanghaus.

Ich entschied mich dann sogar für eine christliche Therapie im Neuen Land Amelith. Aus zehn Monaten Therapie wurden dann fast sechs Jahre, in denen ich dort lebte.

Für ein Leben mit Gott entschied ich mich erst nach fünf Jahren, mal mehr, mal wieder nicht. Ich war immer noch ein Einzelkämpfer und wollte alles aus mir heraus schaffen. Im Neuen Land machte ich meine Ausbildung zum Koch und arbeitete danach auch extern in diesem Beruf.

Dann lernte ich meine Ex-Freundin kennen. Am Anfang war es harmonisch, doch die Beziehung war geprägt von Lügen beiderseits und zum Scheitern verurteilt. Wir zogen trotzdem zusammen und die Beziehung endete in Rückfällen bis zur Trennung. Von da an ging es wieder bergab. Ich nahm wieder Drogen und vereinsamte. Schließlich kam ich wieder mit einer Psychose in die Psychiatrie. Von da aus fuhr mich mein bester Freund wieder ins beth manos, wo ich dann für dreieinhalb Monate war.

Ich wurde herzlich aufgenommen und unterstützt. Diesmal war es eine schwerere Zeit für mich, was an mir lag. Ich hatte Verlustängste, musste meine Wohnung kündigen und verlor meinen Job. Mein Kopf war immer noch nicht klar. Ich hatte Stimmungsschwankungen, war depressiv und eklig auch zu den Mitarbeitern. Trotzdem waren sie herzlich und unterstützend zu mir. Es ließ mich keiner fallen. Mit Gott hatte ich es immer noch schwer.

Dann bin ich erneut zur Therapie ins Neue Land Amelith gefahren. Jetzt sind es noch drei Wochen bis zur Nachsorge. In der Zeit habe ich mich besser kennen gelernt und Themen bearbeitet, die mich belastet haben. Es gibt aber noch einiges aufzuarbeiten.

Mein Herz ist offen für Gott und ich möchte ihn besser kennenlernen, ganz unabhängig von anderen Menschen. Ich möchte eine persönliche Beziehung zu ihm haben.

Ich möchte mich ganz herzlich bedanken für jede Unterstützung, sei es vom beth manos, von Freunden oder dem Neuen Land.

Ohne euch wäre ich nicht da, wo ich jetzt wieder bin!

Liebe Grüße,

Michel

